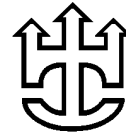


PRESSEMITTEILUNG



Mattentwiete 2
20457 Hamburg

Postfach 11 02 03
20402 Hamburg

Telefon: (040) 37 89 09 - 65
Telefax: (040) 37 89 09 - 70
E-Mail: info@uvhh.de
<http://www.uvhh.de>

25.10.2022
Bo/Zu/Ig/A.II.5.3

Hamburger Hafen ist systemrelevant für die deutsche Volkswirtschaft - heute den Grundstein legen für den Hafen von morgen

Nachdem der Hamburger Hafen die Auswirkungen der Corona-Pandemie gut bewältigt hat und das Jahr 2021 mit einem leichten Umschlagsplus abschließen konnte, ist seit Beginn des Ukraine-Krieges im Februar 2022 die Umschlagsentwicklung leicht rückläufig, allerdings weniger rückläufig als in einigen unserer Konkurrenzhäfen. Insbesondere im Massengutbereich ist aufgrund der Sanktionen gegen Russland ein starker Rückgang zu verzeichnen, der durch andere Güterarten nicht zu kompensieren ist. Auch die kürzlich vom International Monetary Fund (IMF) veröffentlichten wirtschaftlichen Rahmendaten trüben die Aussicht auf eine positive Umschlagsentwicklung im laufenden Jahr und für 2023.

Häfen als Knotenpunkte im internationalen Warenaustausch sind ständigen Veränderungen unterworfen und Einflüssen von außen - wie wirtschaftlichen Entwicklungen, international organisierter Waren- und Gütertransporte sowie politischer Gesetzgebung - ausgesetzt. Eine stagnierende Weltwirtschaft, allen voran in China, und der Krieg in der Ukraine bleiben somit nicht ohne Auswirkung auf den Hamburger Hafen.

Gunther Bonz, Präsident des Unternehmensverbandes Hafen Hamburg:
„Gerade in dieser aktuell sehr herausfordernden Situation ist es aus Sicht der Hafenwirtschaft dringend erforderlich, dass die nach wie vor bestehenden Wettbewerbsnachteile für die Hamburger Hafenunternehmen beseitigt werden. Dazu gehören u.a. die Reform der Einfuhrumsatzsteuer, die Beseitigung von steuerlichen Nachteilen innerhalb Europas, eine sichere und bezahlbare Energieversorgung sowie keine weiteren staatlichen Kostenerhöhungen,

z.B. bei Mieten und Pachten sowie verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen auf Hamburger Hafenumflächen. Zudem ist es dringend erforderlich, dass der Bund kurzfristig Maßnahmen ergreift, um die Soll-Wassertiefen auf der Bundeswasserstraße Elbe wieder herzustellen.“

Nur eine einheitliche Auslegung und harmonisierte Anwendung der europäischen Regeln führt zu einem „Level Playing Field“ und fairem Wettbewerb unter den europäischen Häfen. Neben wettbewerbsfähigen Rahmenbedingungen sind die Häfen insgesamt auf intakte und zuverlässige Verkehrswege angewiesen. Allerdings ist der Erhalt und Ausbau von Hafenuminfrastruktur nicht mehr allein durch die Länder finanzierbar. Häfen sind systemrelevant und Teil der kritischen Infrastruktur - heute mehr denn je, um die Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen und alternativen Energieträgern sicherzustellen. Vor allem bei den anstehenden Investitionen, die im Zusammenhang mit der Energiewende stehen, bedarf es verlässlicher Rahmenbedingungen und eines stärkeren finanziellen Engagements auch des Bundes.

Gunther Bonz: „Der Hamburger Hafen ist für die exportorientierte deutsche Volkswirtschaft die wichtigste Transport- und Logistikkreuzung für die Erreichung der internationalen Märkte. Im Import stellt er die Versorgung von Wirtschaft und Bevölkerung mit Gütern und Rohstoffen sicher. Hamburg, wie auch alle anderen deutschen Seehäfen, erfüllen somit eine nationale Aufgabe. Dafür brauchen die Häfen eine leistungsfähige Infrastruktur. Wir begrüßen daher die Erarbeitung einer nationalen Hafenstrategie. Neben einem stärkeren finanziellen Engagement des Bundes bei der Infrastruktur sind auch zeitnahe Lösungen zur künftigen Baggeregutunterbringung zu finden. Hierzu müssen die Bundesländer, die Port Authorities und der Bund enger kooperieren.“

Neben den geplanten Bundesprojekten, wie der dringend notwendige Neubau der A26 Ost und des Köhlbrandtunnels, müssen auch wirtschaftsfreundlichere Rahmenbedingungen in Hamburg geschaffen werden. Der lange überfällige neue Hafenentwicklungsplan als übergeordnete Hafenplanungsleitlinie hat aus Sicht der Hafenwirtschaft u.a. folgende hafenwirtschaftliche Anforderungen zu erfüllen:

- Erhalt, Schutz und Ausbau von Hafenumflächen
- Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit, sichere Investitionsrahmenbedingungen
- Erhalt-, Aus- und Neubau der Infrastruktur
- Rahmenbedingungen für den Umschlag und die Lagerung alternativer Energieträger
- Technologieoffene Förderung alternativer Antriebe und Treibstoffe

Die hohen Preise für Energie und Rohstoffe, gestörte Lieferketten, steigende Lohnkosten sowie der Fachkräftemangel stellen die Hafenumunternehmen vor große Herausforderungen. Bisher hat der Hamburger Hafen die zahlreichen Krisen, wie Corona, Ukraine-Krieg und Arbeitskampfmaßnahmen, gut bewältigt und wird dies auch in Zukunft tun. Allerdings sind diese Aufgaben nicht allein von den Hafenumunternehmen zu bewältigen. Hierfür müssen alle - der Bund, die

Küstenländer, die Freie und Hansestadt Hamburg, die HPA und die Hafenunternehmen - vereint an einem Strang ziehen.

Hintergrundinformation:

Seit mehr als 70 Jahren nimmt der UVHH als Wirtschaftsverband die gemeinsamen wirtschafts- und hafenpolitischen Interessen der Mitglieder gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit wahr und vertritt in seiner zusätzlichen Funktion als Arbeitgeberverband die arbeitsrechtlichen, tarif- und sozialpolitischen Belange der tarifgebundenen Unternehmen. Im UVHH sind rund 100 Hamburger Hafenumschlagsunternehmen und Unternehmen, die hierzu vor- und nachgelagerte Tätigkeiten ausüben, zusammengeschlossen.

Der Unternehmensverband ist einer der Träger der UmweltPartnerschaft Hamburg.

Weitere Informationen unter www.uvhh.de